

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 14

Artikel: Fernando
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fernando, mit der langen Nase, sitzt fleißig vor dem Spiegelglaste, und findet halt, es wär' nicht ohne, säß auf dem Kopf die Königskrone. Man zählte zu den höchsten Raren den frischen König der Bulgaren. Der Russenkaifer sollte sollen so viel als möglich helfen wollen. Fernando freit am Kaiserhofe natürlich nicht blos eine Zofe, o nein, sondern eine Prinzessin. Er fürchtet aber fast sie freiß ihn, wenn er nicht ohne Niesen und Schnauben sofort ändert seinen falschen Glauben. Nun läßt er sich fröhlich unterkriechlich ganz anders taufen auf russisch griechisch. Er bedenkt aber sicher vielleicht zu wenig, im Eh'hand sei dann seine Frau der König, und es könnte bei andern Bedrängern seine Nase sich mehr verlängern. Ja, nun es ist gut; er schickt sich ja d'rein als König gekrönt und Eh'mann zu sein.

Antiquar und Antiquosier
Philolog und Philolaster,
Rauden sie den gleichen Knaster,
Treiben sie ein stinkend Kaster.

Viktoria an die Witwe Joubert.

„Der General Joubert ist tot und schön befreit von aller Not.
Ich spreche tief gerührt und frank dem großen Helden meinen Dank.
Er hat gehauen ohne Wahl mein liebes Heer wie Donnerstrahl,
Kanonen brüllten helle Pracht, das Maultier wurde schon gemacht.
Da kann es höchstens besser geh'n wo Zwanzig gegen Einen seh'n.
Du brave Witwe tröste Dich, Du siehst, ich selber tröste mich.
Es giebt gewiß ein Auferstehn, wir wollen Beide weiter seh'n!“

Musterlyrik.

Nicht zu süß und nicht zu bitter,
Kein Gefäusel, kein Gewitter
Soll die Musterlyrik sein.
Trocken nicht und nicht verregnet,
Schlüpfrig nicht, doch fußgegnet
Sind die besten Liederlein.

Künstlers Sittenzeugnis.

Gottbegnadet, zartbesaitet sind die meisten Künstlerseelen;
Damen gerne heimbegleitet, Herren öfters durst'ge Kehlen.
Für das Gute stets empfänglich und im Loben überschwänglich,
Den Kollegen oft nicht günstig! Für Apollon Lorbeer brünstig.
Doch sind manche dieser Sünden und noch größere ohne Zahl
Auch bei anderm Volk zu finden, dessen Stirne lorbeerkahl.

Altes Lied und neue Gedanken.

Weißt Du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?
Weißt Du, wieviel Jüdlein gehen durch die alt' und neue Welt?
Gott der Herr hats prophezeit, daß sie kommen wie geschneit,
Zahllos wie der Sand am Meer. Und nun sieh nur um Dich her,
Wie der Spruch erfüllt ist schon: Jhig, Cohn und Salomon
Lob und Goldstein, Schmul und Veit, alles sind von „unser Leut“!

Lehrer: „Wer cha mer noch es Säugetier sääge?“
Bethel: „Dr „Blutjunger“, Herr Lehrer!“

Briefkasten der Redaktion.



O. T. i. G. Wir müssen wohl den Hummel in Paris erst vorübergehen lassen, bevor wir den „Oncle Tom“ aufführen und sein Feuer eröffnen lassen. Bis dahin kann sich auch noch soviel ändern, daß alle Welt glaubt, die Beside der Portugiesen gegen die Buren sei wirklich und wahrhaftig „Neutralität“. — W. i. A. Das Bildchen überbringt Ihnen die Post; es wurde schon von anderer Seite darnach geforscht. „Wir sind umringt von Spähern.“ — K. i. B. Wir lasen in Katharina's Stammbuch: „Drei Blumen im Garten, drei Aellen im Feld, Mein Schatz ist der schönste in der weiten Welt. Den Schnauz thut er haben, Wie der Kaiser gedrillt, 's gibt im ganzen Land Schnauben kein schöneres Bild.“ — Lucifer. Unrichtig verstanden. Manches steht auf dem Brett und doch muß es warten, bis ihm Unterkunft bereitet werden kann.

— M. O. i. M. „Nur müßt Ihr Eure Rednerei nicht gleich so hitzig übertreiben!“
— R. J. i. S. Warum Angst; Seminarien und Universitäten sehen dem Wurm vorn wieder an, was ihm das Schicksal hinten weg nimmt. Das nennt man Unsterblichkeit, welcher selbst die Esel dieser Sphären unterworfen sind. — E. M. i. O. Herrlich, etwas dunkel zwar, aber 's klingt recht wunderbar. — L. S. Das Schweizerdorf in Paris wird ganz zweifellos der Hauptattraktionspunkt der Ausstellung werden. Alle Stimmen, die man darüber hört, wissen des Ruhmens nicht genug. — M. O. i. O. Dummes Zeug, legen Sie sich die vorzüglichen „Hooßschüz-Waffeln“ zu und Ihr Kummer wird bald beseitigt sein. — Peter. Gruß und Dank. — H. i. Berl. Wir verstehen dieses Vorgehen nicht; dort scheint alles dubentänzig zu werden. Was kimmern uns französische Klöster. — Z. i. U. Es ist ein wahrhaftiger Jammer! Gegenwärtig sind die Steinkohlen so teuer, wie die Kartoffeln! Wo soll's hinaus? Natürlich in die warme Pinte? — E. E. i. N. Wagenladung wird eingetroffen sein. — Klio. Gegenwärtig sind im Künstlerhaus in Zürich schöne Bilder von Bantier ausgestellt. Es verlohnt sich hinzugehen. — G. i. Z. Die Skizze wird Ihnen wieder zugestellt werden. Die diebische Hand gehörte einem Freunde. — C. N. i. W. Das Konzert der S. ist vorüber und — wir wissen nichts Neues. Gruß. — Kratzbürste. In der Zeit kann ein ordentlicher Fußgänger einen Brief vom Südpol bis zum Nordpol tragen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

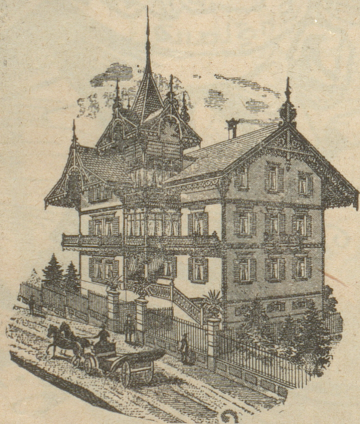
(Die Pariser Weltausstellung).

Damit die große Schar schweizerischer Besucher, die sich während dieses Sommers in Paris Rendez-vous gibt, die Ausstellung in größter Bequemlichkeit besichtigen kann, wird demnächst der „Offizielle Katalog der Sektion Schweiz der Weltausstellung Paris 1900“ (Herausgeber: Polygraphisches Institut A. G. Zürich) erscheinen und in allen Buchhandlungen, Papeterien etc. zu kaufen sein. Dieser schweizerische Spezialkatalog wird eine vollständige Liste der Aussteller und ein Verzeichnis der Objekte, nach Gruppen geordnet, enthalten und in der Einleitung die Entwicklung der Industrie, des Handels und Gewerbes in der Schweiz beleuchten. Ferner werden darin Pläne des gesamten Ausstellungskomplexes zu finden sein, mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz und schließlich ein für Schweizer berechneter Führer durch Paris mit einer Fülle der wichtigsten Reiseinformationen. Der Katalog wird nur 50 Cts. kosten und dürfte wegen seiner Vielfältigkeit auch für Manchen von Interesse sein, der Paris erst später zu besuchen gedenkt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Baugeschäft, Chalet-Fabrik



CHALET-BAU

von der einfachsten bis reichsten Ausführung.

Block- und 7 Fachwerkbau.

Jb. Huldi

Architekturbureau

BRUGG

(Kanton Aargau)

Telephon.

EXPORT und MONTAGE in alle Länder.

Cravates,

billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Centralheizungen

Bad- und Wascheinrichtungen 39 a-20
GEBR. LINCKE, Zürich.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei all. Erkrankungen der Luftwege. Dasselbe durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mt. erreicht, nicht zu vorwegnehmend mit dem in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher a. Phthisis, Luftöhren-(Bronchial-)Katarh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Asten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher d. Keim z. Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dies. Kräuterthees, w. sich i. Pack. à 2 Fzs. bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochüren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.